



Evangelische Frauen Schweiz (EFS)
Femmes Protestantes en Suisse (FPS)

Medienmitteilung

Bern, 25. September 2018

Gegen weitere Einschränkung der Lohnanalysen

Die Evangelischen Frauen Schweiz (EFS) verlangen vom Ständerat, dass er den Entscheid des Nationalrats zum Gleichstellungsgesetz korrigiert. Alle Unternehmen mit 100 Angestellten oder mehr sollen eine Lohnanalyse machen müssen – das ist das absolute Minimum.

Heute und gestern hat der Nationalrat die Revision des Gleichstellungsgesetzes beraten. Die EFS sind sehr enttäuscht, dass der Nationalrat noch weniger Unternehmen in die Pflicht nehmen will als der Ständerat. Der Nationalrat hat gestern mit drei Stimmen Unterschied knapp beschlossen, dass nur Unternehmen, die 100 oder mehr *Vollzeitstellen* beschäftigen, eine Lohnanalyse durchführen müssen.

„Der Nationalrat nimmt die Lohndiskriminierung nicht ernst,“ sagt EFS-Präsidentin Dorothea Forster. Im Monat verdient eine Frau heute, nur weil sie eine Frau ist, rund 600.- Franken weniger Lohn. Die EFS fordern den Ständerat auf, den Vorschlag des Nationalrats abzulehnen und für ein griffiges Gesetz zu sorgen.

Wer 100 Angestellte beschäftigt, bietet in der Regel nicht 100 Vollzeitstellen an. Denn Teilzeitarbeit ist in der Schweiz weit verbreitet: Fünf Angestellte entsprechen ca. vier Vollzeitstellen. Vor allem Frauen arbeiten oft Teilzeit. Unternehmen, die viele weibliche Angestellte haben, werden also mit dem Entscheid des Nationalrats weniger wahrscheinlich zu einer Lohnanalyse verpflichtet.

Medienauskünfte:

Dorothea Forster, Präsidentin EFS

079 657 31 39

Evangelische Frauen Schweiz (EFS)

Die Evangelischen Frauen Schweiz (EFS) sind der Dachverband der reformierten sowie von ökumenischen Frauenverbänden und Einzelmitgliedern. Sie vertreten die Interessen von rund 37'000 Frauen. Die EFS fördern Frauen in Gesellschaft, Kirche und Politik. Sie bieten Veranstaltungen, Kurse und Informationen an. Die EFS nehmen aus Sicht evangelischer Frauen Stellung zu aktuellen Fragen. www.efs.ch

